



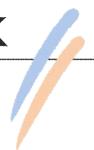
Geschäftsbericht

2021



Raiffeisenbank
Wangen

Die etwas andere Bank





Raiffeisenbank Wangen eG

Hauptgeschäftsstelle

73117 Wangen, Hauptstr. 44

Telefon: 07161 92802-0
Telefax: 07161 92802-299
E-Mail: kontakt@rb-wangen.de
Internet: www.raiffeisenbank-wangen.de

Zweigniederlassung

Raiffeisenbank Rechberghausen-Börtlingen
Zweigniederlassung der Raiffeisenbank Wangen eG

73098 Rechberghausen, Hauptstr. 37

Telefon: 07161 92802-750
Telefax: 07161 92802-759

SB-Geschäftsstelle

73104 Börtlingen, Hauptstr. 62

Organisation unserer Bank

(Stand Juli 2022)

Vorstand

Thomas Arbogast, Heiningen
Hans-Peter Herbinger, Lauterstein (bis
19.06.2022)
Eduard Schin, Wangen (ab 01.07.2022)

Prokuristen

Ralf Köhler, Göppingen
Thomas Lienemann, Lorch
Eduard Schin, Wangen (bis 30.06.2022)

Bevollmächtigte

Friedemann Haug, Fellbach
Fritz Höfle, Wangen
Jochen Hofele, UHINGEN
Kay Köhler, Wangen
Soulamitis Lampropoulou, Adelberg
Christine Schäufler-Rüdrich, Dürnau
Heiko Schweizer, Baltmannsweiler

Verbandszugehörigkeit

Bundesverband der Deutschen
Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V.,
Bonn

Baden-Württembergischer Genossenschafts-
verband e.V., Karlsruhe

Zentralinstitut

DZ Bank AG, Deutsche Zentral-Genossen-
schaftsbank, Frankfurt am Main

Aufsichtsrat

Simone Waldenmaier, Wangen
-Vorsitzende-
Ulrich Heuschkel, Wangen
-stellvertretender Vorsitzender-
Claudia Dörner, Rechberghausen
Andreas Göll, Rechberghausen
Alexander Göser, Rechberghausen
Bettina Güßmann, Rechberghausen (bis
28.09.2021)
Thomas Holzwarth, Wangen (ab 28.09.2021)
Karin Sannwald, Börtlingen (ab 28.09.2021)
Werner Stöckle, Wangen (bis 28.09.2021)
Ingo Wahl, Wangen
Frank Weeger, Göppingen

Beirat

Anita Buchstab, Wangen
Helga Digel, Wangen
Karin Sannwald, Börtlingen (bis 28.09.2021)
Uwe Hieber, Börtlingen
Sylvia Holzwarth, Wangen
Anja Krapf, UHINGEN
Klaus Uebele, Wangen

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2021 der Raiffeisenbank Wangen eG

Gliederung des Lageberichts

- A. Grundlagen der Geschäftstätigkeit**
- B. Geschäftsverlauf und Lage (Wirtschaftsbericht)**
 - 1. Rahmenbedingungen**
 - 2. Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren**
 - 3. Darstellung, Analyse und Beurteilung des Geschäftsverlaufs**
 - 4. Darstellung, Analyse und Beurteilung der wirtschaftlichen Lage**
 - a) Ertragslage
 - b) Finanzlage
 - c) Vermögenslage
 - 5. Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage**
- C. Risiko- und Chancenbericht**
- D. Prognosebericht**

A. Grundlagen der Geschäftstätigkeit

Die Raiffeisenbank Wangen eG wurde 1897 zur wirtschaftlichen Förderung ihrer Mitglieder gegründet. Als die etwas andere Bank versteht sie sich als der wertschätzende genossenschaftliche Partner im Dienste einer nachhaltig sinnstiftenden Entwicklung für die Menschen und die Region. Darin gründet auch eine enge regionale Bindung an das Geschäftsgebiet. Im Mittelpunkt unserer Aktivitäten steht das Privatkundengeschäft sowie das Gewerbe- und Firmenkundengeschäft. Mitglieder und Kunden werden mit dem Raiba-Finanzplan ganzheitlich beraten. Die lokale Versorgung der Bevölkerung mit Finanzdienstleistungen gehört dabei genauso dazu, wie die Sicherstellung der Liquidität der heimischen Wirtschaft durch eine ausreichende Kreditversorgung. Neben bankeigenen Produkten werden auch Produkte vorwiegend der Partner aus dem genossenschaftlichen Verbund bei der Bedarfsdeckung der Mitglieder und Kunden eingesetzt. Als Ergänzung zum Kundengeschäft werden Eigengeschäfte im Bereich der Wertpapiere und Immobilien getätigt.

Ihren Sitz hat die Raiffeisenbank Wangen eG im Kreis Göppingen. Neben der Hauptstelle in Wangen umfasst das Kerngeschäftsgebiet die Gemeinden Rechberghausen, UHINGEN (Teilort Holzhausen) und BÖRTLINGEN. Im Rahmen unserer Geschäftstätigkeit unterhalten wir eine Zweigniederlassung in Rechberghausen.

Die Raiffeisenbank Wangen eG ist der Sicherungseinrichtung (Garantieverbund des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e. V.) angeschlossen. Mit der Zugehörigkeit zum Garantieverbund sowie der Abgabe einer Garantieerklärung hat die Bank eine Garantieverpflichtung gegenüber dem Bundesverband der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e. V. (BVR) übernommen. Die Sicherungseinrichtung gewährt den Genossenschaftsbanken einen umfassenden Institutsschutz. Darüber hinaus ist die Raiffeisenbank Wangen eG Mitglied in der BVR-Institutssicherung GmbH, die ein amtlich anerkanntes Einlagensicherungssystem darstellt und die Anforderungen der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) gemäß Einlagensicherungsgesetz erfüllt. Die Raiffeisenbank Wangen eG ist Mitglied im Baden-Württembergischen Genossenschaftsverband e.V. (BWGV), Karlsruhe, sowie im Bundesverband der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V. (BVR), Berlin.

B. Geschäftsverlauf und Lage (Wirtschaftsbericht)

1. Rahmenbedingungen

Im Jahr 2021 erholte sich die deutsche Wirtschaft weiter von dem durch die Coronapandemie ausgelösten Konjunkturreinbruch des 1. Halbjahres 2020. Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt expandierte im Vorjahresvergleich um deutliche 2,9 %, nachdem es 2020 um massive 4,6 % zurückgegangen war. Das Wirtschaftswachstum hätte allerdings noch höher ausfallen können, wenn die Konjunktur nicht weiter durch die Auswirkungen der anhaltenden Pandemie gedämpft worden wäre.

Das Wirtschaftsgeschehen wurde 2021 einerseits durch die abermaligen Coronawellen und die im Zuge dieser Ereignisse zeitweise verschärfte Infektionsschutzmaßnahmen merklich beeinträchtigt, besonders zu Jahresbeginn sowie zum Jahresende. Von den Schutzmaßnahmen waren vor allem die kontaktintensiven Dienstleistungsbereiche betroffen, wie die Reisebranche, die Kreativwirtschaft und das Gastgewerbe. Andererseits bremsten die im Jahresverlauf zunehmenden Rohstoffpreise und Materialknappheiten spürbar die Aktivitäten, insbesondere im produzierenden Gewerbe.

Mit den schrittweisen Lockerungen von Infektionsschutzmaßnahmen im Sommer und den durch Impfungen und Testungen erzielten Fortschritten bei der Pandemiebekämpfung setzte sich die im 2. Halbjahr 2020 begonnene Erholung der privaten Konsumausgaben fort. Begünstigt wurde das Konsumklima auch durch die Lohn- und Einkommenszuwächse vieler Privathaushalte sowie einiger fiskalpolitische Maßnahmen, wie die Abschaffung des Solidaritätszuschlags für die meisten Steuerzahler und die Erhöhung des Kindergeldes. Wegen der pandemiebedingt schwierigen Lage im 1. und 4. Quartal konnte der preisbereinigte Privatkonsum auf Jahressicht aber lediglich um 0,1 % zulegen. Die privaten Konsumausgaben verharrten damit im Wesentlichen auf dem niedrigen Vorjahresniveau. Im Jahr 2020 waren sie um 5,9 % eingebrochen.

Der Staatsverbrauch legte hingegen 2021 erneut zu, nicht zuletzt wegen verstärkter Ausgaben im Gesundheitsbereich. Die staatlichen Konsumausgaben stiegen um 3,1 % und damit in ähnlicher Größenordnung wie im Vorjahr.

Angesichts des verbesserten globalen Konjunkturmehrfelds, der steigenden Auslastung der Wirtschaft und der insgesamt nach wie vor günstigen Finanzierungsbedingungen, mit anhaltend niedrigen Zinsen, erhöhten sich die Investitionen in Maschinen, Geräte und Fahrzeuge um 3,4 %. Das Wachstum der Investitionsausgaben hätte ohne die hohen Rohstoffpreise und Materialengpässe aber deutlich stärker ausfallen können. Wichtigste Wachstumsstütze blieb der Wohnungsbau, der weiterhin vom enormen Bedarf an Wohnraum und dem günstigen Finanzierungsumfeld Rückenwind erfuhr.

Angesichts kräftig steigender Exporte (+9,9 %) und leicht weniger dynamisch expandierender Importe (+9,3 %) lieferte der Außenhandel als Ganzes rechnerisch einen positiven Beitrag zum gesamtwirtschaftlichen Wachstum in Höhe von 0,8 Prozentpunkten. Alles in allem blieben die Investitionsausgaben und der Außenhandel aber etwas hinter dem vor Ausbruch der Coronakrise in Deutschland im Jahr 2019 erreichten Stand zurück. Trotz der Konjunkturerholung blieb die Situation der öffentlichen Haushalte 2021 angespannt. Der Staat schloss das zweite Jahr in Folge mit einem hohen Finanzierungsdefizit ab. Der gesamtstaatliche Fehlbetrag lag bei 132,5 Mrd. Euro, was 3,7 % des Bruttoinlandsprodukts entsprach. Die Arbeitslosenzahl sank im Jahresdurchschnitt 2021 gegenüber dem Vorjahr um knapp 82 Tsd. auf rund 2,6 Mio. Menschen. Dies führte zu einem minimalen Rückgang der Arbeitslosenquote von 5,9 % auf 5,7 %.

Nach vielen Jahren mit moderater Entwicklung haben die Verbraucherpreise 2021 merklich angezogen. Die Inflationsrate, basierend auf dem amtlichen Verbraucherpreisindex, stieg nahezu stetig von 1,0 % im Januar auf 5,3 % im Dezember. Im Jahresdurchschnitt verteuerten sich die Preise um 3,1 % und damit so kräftig wie seit 1993, im Nachgang des Wiedervereinigungsbooms, nicht mehr. 2020 hatte die Inflationsrate noch bei 0,5 % gelegen. Für den rasanten Anstieg der Inflationsrate waren verschiedene Sondereffekte verantwortlich, vor allem die Basiseffekte der vorübergehenden Mehrwertsteuersenkung vom 2. Halbjahr 2020 sowie die Ölpreiserholung nach dem Einbruch vom Frühjahr 2020.

Im verarbeitenden Gewerbe standen die Zeichen 2021 auf Wachstum, nach zuvor zwei Jahren mit rückläufiger Entwicklung. Die preisbereinigte Bruttowertschöpfung des Wirtschaftsbereichs, die 2020 noch um 10,0 % eingebrochen war, legte um 4,7 % zu. Nachdem die preisbereinigte Bruttowertschöpfung des Baugewerbes 2020 noch um deutliche 3,8 % zugelegt hatte, gab sie 2021 leicht um 0,5 % nach. Die Handwerkskonjunktur nahm 2021 an Fahrt auf. Die Handwerksbetriebe generierten in den ersten drei Quartalen einen Umsatzanstieg um 2,9 %. Im gesamten Jahr 2020 hatte der Umsatz lediglich um 1,3 % zugenommen. Gemäß ersten amtlichen Schätzungen konnte der Einzelhandel seinen preisbereinigten Umsatz 2021 lediglich um 0,7 % steigern. Im Vorjahr (+4,6 %) war der Absatz noch deutlich kräftiger expandiert. Die preisbereinigte Bruttowertschöpfung des Dienstleistungssektors entwickelte sich 2021 im Gleichschritt mit der Bruttowertschöpfung aller Sektoren. Sie legte um 2,9 % zu, nachdem sie im Vorjahr um 4,0 % eingebrochen war. Der Verlauf der Coronapandemie prägte im Jahr 2021 nicht nur das wirtschaftliche und gesellschaftliche Zusammenleben, sondern auch die Entwicklung der Finanzmärkte. In der zweiten Jahreshälfte rückte die Debatte über die Gefahr einer Verfestigung der Inflation in den Fokus. Mehrere Notenbanken strafften ihren geldpolitischen Kurs. Die Fed kündigte im Dezember einen schnelleren Ausstieg aus ihren Anleihekäufen an als zuvor geplant. Die Bank of England erhöhte als erste der großen Notenbanken ihren Leitzins. Die EZB hat ihren ultralockeren geldpolitischen Kurs im Jahr 2021 fortgesetzt. Ein wesentlicher Pfeiler hierfür waren massive Anleihekäufe im Rahmen des seit dem Jahr 2014 laufenden Anleihekaufprogramms APP.

Unter dem Eindruck steigender Impfquoten und dem Ende des Lockdowns tendierten die Renditen vom Jahresbeginn bis zum Frühjahr aufwärts. Die zehnjährige Bundrendite erhöhte sich von -0,54 % zum Jahresbeginn auf in der Spitze -0,11 % im Mai. Zum Jahresende lag die Rendite zehnjähriger Bundesanleihen bei -0,18 % und hatte sich damit über das gesamte Jahr hinweg wieder sichtbar in Richtung der Null-Prozentmarke bewegt. Ein Jahr zuvor war die Rendite noch 40 Basispunkte höher gewesen.

Die europäische Gemeinschaftswährung schwächte sich im Jahresverlauf gegenüber dem US-Dollar moderat ab. Eine wesentliche Ursache hierfür waren die unterschiedlichen Wachstums- und Zinsperspektiven der beiden Währungsräume. Das Aktienjahr 2021 war zweigeteilt. In der ersten Jahreshälfte konnte der DAX substanzielle Zuwächse erzielen. In der zweiten Jahreshälfte blieb die Aufwärtstendenz zwar erhalten, die Dynamik flachte jedoch deutlich ab. Zum Jahresende schloss der DAX mit 15.884 Punkten, damit lag er 2,3 % höher als zur Jahresmitte. Im Vergleich zum Vorjahr entspricht dies einem Zuwachs um 15,8 %. Im gleichen Zeitraum legte der Dow Jones um 18,7 % auf 36.338 Punkte zu.

Die aggregierte Bilanzsumme aller Genossenschaftsbanken hat sich im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 6,5% auf 1.145 Mrd. Euro erhöht. Das bilanzielle Eigenkapital konnte mit einem deutlichen Plus von 4,7% auf 59 Mrd. Euro gesteigert werden. Der prozentuale Zuwachs im Kreditgeschäft der Genossenschaftsbanken erreichte mit 6,9% eine neue Rekordmarke (ein Plus von 46 Mrd. Euro); die per Ende 2021 herausgegebenen Kredite betragen schließlich 710 Mrd. Euro. Auch die Kundeneinlagen legten um 43 Mrd. Euro auf 833 Mrd. Euro (+ 5,4%) zu. Treiber dieses starken Zuwachses waren die täglich fälligen Verbindlichkeiten, die insgesamt um 45 Mrd. Euro auf 606 Mrd. Euro (+ 8,0%) stiegen.

Der Konsolidierungsprozess unter den Instituten setzte sich gegenüber den Vorjahren in einem leicht erhöhten Umfang fort. Die Zahl der selbstständigen Genossenschaftsbanken lag per Ende 2021 bei 772 Banken. Sie sank fusionsbedingt um 42 Institute bzw. um 5,2% im Vergleich zum Vorjahr.

Quellen: Rundschreiben des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V. (BVR): "Übersicht über die Entwicklung der Wirtschaft in der Bundesrepublik Deutschland sowie an den Finanzmärkten im Jahr 2021" vom 2. März 2022 und "Geschäftsentwicklung der Genossenschaftsbanken im Jahre 2021" vom 22. März 2022.

2. Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Über unsere strategische Eckwert- und Kapitalplanung planen und steuern wir die Entwicklung unseres Institutes auf Grundlage von Kennzahlen und Limiten. Dabei verwenden wir die folgenden bedeutsamsten finanziellen bzw. nicht-finanziellen Leistungsindikatoren, die sich auch aus unserer Geschäfts- und Risikostrategie ableiten lassen und die wir mithilfe unseres internen Berichtswesens regelmäßig überwachen:

Als bedeutsamster Leistungsindikator für die Rentabilität der Bank wird die Relation des Betriebsergebnisses vor Bewertung zur durchschnittlichen Bilanzsumme (nachfolgend: "BE vor Bewertung/dBS") festgelegt. Die Kennzahl BE vor Bewertung/dBS misst die Ertragskraft der Bank in Relation zum Geschäftsumfang, gemessen als durchschnittliche Bilanzsumme. Als BE vor Bewertung ist hierbei die um betriebswirtschaftlich außerordentliche Faktoren bereinigte Summe der Positionen 1-12 der Gewinn- und Verlustrechnung definiert.

Das Wachstum des betreuten Kundenkreditvolumens, das sich aus dem bilanziellen Kundenkreditvolumen und dem vermittelten Kundenkreditgeschäft zusammensetzt, definieren wir neben dem bilanziellen Kundeneinlagenvolumen als Indikator für die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit im aktuellen Niedrigzinsumfeld.

Zur Sicherung der Zukunftsfähigkeit der Bank durch nachhaltiges Wachstum werden im Kontext steigender Kapitalanforderungen angemessene Eigenmittel benötigt. Als bedeutsamster Leistungsindikator für die Kapitalausstattung dient die aufsichtsrechtlich festgelegte Gesamtkapitalquote nach Art. 92 Abs. 2 CRR.

Die Darstellung, Analyse und Beurteilung der einzelnen finanziellen Leistungsindikatoren erfolgt in den nächsten Abschnitten.

Gemäß ihrem Leitbild ist für die Raiffeisenbank Wangen eG die Mitgliedschaft von besonderer Bedeutung. Als wichtigster nicht-finanzieller Leistungsindikator ist die Anzahl der Geschäftsanteile zum Jahresende definiert.

3. Darstellung, Analyse und Beurteilung des Geschäftsverlaufs

Wichtige Vorgänge im Geschäftsjahr betreffen die Schließung der Geschäftsstelle Uhingen-Holzhausen (per 30.09.2021) sowie die Schließung der SB-Zweigstelle in Börtlingen (per 31.05.2021) mit Kooperation der Kreissparkasse Göppingen zur Sicherstellung der Bargeldversorgung am Ort.

Die Entwicklung der von uns definierten bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren im Geschäftsjahr 2021 stellt sich wie folgt dar:

Das Betriebsergebnis vor Bewertung in Relation zur durchschnittlichen Bilanzsumme lag bei 0,64 % (Vorjahr 0,60 %). Der Wert lag damit über dem Planwert von 0,47% und somit über unserer Erwartung. Die Abweichung resultiert im Wesentlichen aus einem höheren Zinsüberschuss.

Das betreute Kundenvolumen stieg von TEUR 532.890 um TEUR 26.475 auf TEUR 559.366. Die bilanziellen Kundenkredite vor Abzug von Wertberichtigungen sind von TEUR 143.484 auf TEUR 155.300 (8,2 %) angestiegen. Das vermittelte Kundenkreditvolumen hat sich von TEUR 55.153 um TEUR 5.217 auf TEUR 60.370 (9,5 %) erhöht. Die bilanziellen Kundeneinlagen haben sich von TEUR 185.732 auf TEUR 177.544 (-4,4 %) verringert. Die Entwicklung des Kundenkreditvolumens lag deutlich über unseren Prognosen. Dies ist erneut begründet in einer hohen Kreditnachfrage. Im Niedrig- bzw. Negativzinsumfeld führte eine starke Nachfrage nach außerbilanziellen Vermittlungsprodukten in Kombination mit der Einführung von Verwarentgelten zu einem erwarteten Rückgang der in den Vorjahren überdurchschnittlich angewachsenen Kundeneinlagen.

Zum 31.12.2021 betrug die Gesamtkapitalquote 15,0 %. Sie liegt knapp unter Vorjahresniveau und 0,4 Prozentpunkte über dem Planwert von 14,6 %. Grund hierfür war insbesondere die vermehrte Nachfrage nach Geschäftsanteilen aufgrund der Erhöhung unserer Anteils-Obergrenzen im Jahr 2020.

Der nicht-finanzielle Leistungsindikator, die Entwicklung des Geschäftsanteilsbestands zum Jahresende, ist zum 31.12.2021 von 19.215 Stück auf 32.313 Stück gestiegen und lag damit deutlich über unserer Erwartung von 22.550 im Zusammenhang mit der Erhöhung der Obergrenze.

	Berichtsjahr	2020	Veränderung zu 2020	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Bilanzsumme	238.132	237.969	163	0,1
Außerbilanzielle Geschäfte ^{*)}	14.572	15.483	-911	-5,9

^{*)} Hierunter fallen die Posten unter dem Bilanzstrich 1 (Eventualverbindlichkeiten) und 2 (Andere Verpflichtungen)

Die Bilanzsumme der Raiffeisenbank Wangen eG ist im Berichtsjahr um 0,1 % gestiegen. Das Wachstum lag unter den Erwartungen und ist im Wesentlichen auf die Umschichtungen von Kundeneinlagen in Produkte des Finanzverbands im Umfeld historisch niedriger Zinsen, in Kombination mit der Einführung von Verwarentgelten, zurückzuführen.

Die außerbilanziellen Geschäfte lagen zugunsten des bilanziellen Kundenkreditgeschäfts etwas unter Vorjahresniveau, da unwiderrufliche Kreditzusagen planmäßig ausbezahlt wurden.

Aktivgeschäft	Berichtsjahr	2020	Veränderung zu 2020	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Kundenforderungen	152.146	140.429	11.716	8,3
Wertpapieranlagen	59.518	61.643	-2.125	-3,4
Forderungen an Kreditinstitute	13.578	23.959	-10.381	-43,3

Im Geschäftsjahr konnte das Kundenkreditgeschäft, insbesondere im Bereich der privaten Baufinanzierungen um TEUR 11.716 (8,3%) ausgebaut werden. Der Schwerpunkt unseres Kreditgeschäftes liegt im Bereich der Privatkunden insbesondere bei privaten Immobilienfinanzierungen (ohne Fördermittelkredite), die rund 72% ausmachen.

Die Kreditvergabe an Firmenkunden betraf schwerpunktmäßig Unternehmensfinanzierungen des regionalen Mittelstands.

Der Aufbau der Kundenforderungen wurde durch den planmäßigen Abbau im eigenen Wertpapierbestand durch Fälligkeiten sowie durch Reduktion der im Vorjahr überdurchschnittlich aufgebauten Geldanlagen bei unserer genossenschaftlichen Zentralbank kompensiert.

Passivgeschäft	Berichtsjahr	2020	Veränderung zu 2020	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	30.845	25.670	5.174	20,2
Spareinlagen	48.382	66.931	-18.549	-27,7
andere Einlagen	129.162	118.800	10.361	8,7
verbriefte Verbindlichkeiten	2.968	2.974	-6	-0,2

Die Struktur des Passivgeschäfts war durch die anhaltende Niedrigzinsphase am Geld- und Kapitalmarkt geprägt. So führten Umschichtungen von Spareinlagen zu einer Erhöhung der Sichteinlagen und die Nachfrage nach alternativen Anlagen im Verbund sowie die eingeführten Verwahrentgelte zu einer Reduktion der Kundenverbindlichkeiten insgesamt.

Wir haben den Abfluss der Kundeneinlagen durch Aufnahme von langfristigen Refinanzierungen im Eigengeschäft teilweise kompensiert (TEUR 3.000). Die starke Nachfrage nach zinsgünstigen Fördermittelkrediten der Aktivseite führte zu einem kongruent angestiegenen Mittelzufluss bei den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten.

Dienstleistungsgeschäft	Berichtsjahr	2020	Veränderung zu 2020	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Erträge aus Wertpapierdienstleistungs- und Depotgeschäften	679	569	109	19,2
Vermittlungserträge	742	783	-42	-5,3
darunter				
- Kreditvermittlungsprovisionen	172	301	-129	-42,9
- Immobilienvermittlungsprovisionen	357	265	92	34,7
Erträge aus Zahlungsverkehr	590	590	0	-0,1

Die Erträge aus Wertpapierdienstleistungs- und Depotgeschäften konnten aufgrund der starken Kundennachfrage nach Wertpapierprodukten des Genossenschaftlichen Finanzverbundes nochmals deutlich um TEUR 109 (19,2%) gesteigert werden. Die Erträge aus diesem Geschäftsfeld bewegten sich bereits in den Vorjahren auf sehr hohem Niveau. Die Erträge aus dem Zahlungsverkehr blieben entgegen der Planung konstant, da das BGH Urteil zu den AGB und Kontoführungsentgelten zur Aussetzung der Preiserhöhung aus 2019 für einen Zeitraum von 6 Monaten geführt hatte. Ebenfalls führte eine erneut starke Nachfrage nach Gebrauchtimmobilien zu einer Steigerung der Erträge aus der Immobilienvermittlung um TEUR 92 (34,7%). Entgegen der Vorjahre haben wir mehr Kredite in die eigenen Bücher platziert (vgl. Tabelle Aktivgeschäft), was zu einem Rückgang bei den Kreditvermittlungsprovisionen führte.

4. Darstellung, Analyse und Beurteilung der wirtschaftlichen Lage

a) Ertragslage

Die wesentlichen Erfolgskomponenten der Genossenschaft haben sich im Vorjahresvergleich wie folgt entwickelt:

Erfolgskomponenten	Berichtsjahr	2020	Veränderung zu 2020	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Zinsüberschuss ¹⁾	3.825	3.616	209	5,8
Provisionsüberschuss ²⁾	1.903	1.818	85	4,7
Verwaltungsaufwendungen	4.067	3.944	123	3,1
a) Personalaufwendungen	2.664	2.600	64	2,5
b) andere Verwaltungsaufwendungen	1.403	1.344	59	4,4
Betriebsergebnis vor Bewertung ³⁾	1.635	1.360	275	20,2
Bewertungsergebnis ⁴⁾	-436	-485	49	-10,1
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	1.199	875	325	37,1
Steueraufwand	286	336	-51	-15,1
Einstellungen in den Fonds für allgemeine Bankrisiken	660	319	341	106,9
Jahresüberschuss	253	219	34	15,7

¹⁾ GuV-Posten 1 abzüglich GuV-Posten 2 zuzüglich GuV-Posten 3

²⁾ GuV-Posten 5 abzüglich GuV-Posten 6

³⁾ Saldo aus den GuV-Posten 1 bis 12

⁴⁾ Saldo aus den GuV-Posten 13 bis 16

Das Ergebnis 2021 hatte sich insgesamt **besser** entwickelt als erwartet.

Die Empfehlung der Bankenaufsicht betreffend der Pandemielage führte zu einer Aussetzung der Dividendenzahlung der DZ BANK und anderer Beteiligungsunternehmen im Jahr 2020. Die DZ BANK hat im Nachgang in 2021 die für 2020 ausgebliebenen Dividenden ausgeschüttet und auch eine etwas höhere Ausschüttung als erwartet vorgenommen, so dass die Position Zinsüberschuss in 2021 um 209 TEUR über dem Vorjahreswert liegt.

Der Provisionsüberschuss entsprach etwa dem Planwert und war um TEUR 85 bzw. 4,7 % höher als im Vorjahr. Die Erträge verteilen sich im Wesentlichen auf Zahlungsverkehr und Kontoführung, das Wertpapierdienstleistungsgeschäft sowie die Vermittlung von Bausparverträgen, Versicherungen, Krediten und Immobilien. Die Steigerung resultiert im Wesentlichen aus einer starken Nachfrage nach alternativen Anlagen im Verbundgeschäft als Folge der Niedrigzinsphase und Einführung von Verwahrentgelten (Negativzinsen).

Die Verwaltungsaufwendungen waren durch einen leichten Anstieg der Personalaufwendungen aufgrund tariflicher Gehaltserhöhungen und freiwilliger Sonderzahlungen geprägt (TEUR 64). Der Anstieg wurde durch den im Jahresdurchschnitt um 1,1 Beschäftigte niedrigeren Personalbestand abgemildert. Bei den anderen Verwaltungsaufwendungen waren höhere Aufwendungen als erwartet für Beiträge, Beratungen, Instandhaltungskosten, Aus- und Fortbildung sowie Outsourcing zu verzeichnen. Zum Jahresende betrug die Zahl der Mitarbeitenden 40, darunter 17 Teilzeitbeschäftigte. Die durchschnittliche Betriebszugehörigkeit unserer Mitarbeitenden liegt bei knapp 16,3 Jahren. Das Durchschnittsalter beträgt rd. 49,4 Jahre.

Im Ergebnis lag das aus der Gewinn- und Verlustrechnung abgeleitete Betriebsergebnis vor Bewertung in Höhe von EUR 1.635 deutlich über dem Ergebnis aus 2019 und über unserer vorsichtigen Prognose, die im Umfeld der Corona-Pandemie von einem deutlichen Rückgang ausgegangen war.

Das Bewertungsergebnis ist durch das Kredit- und Eigenanlagengeschäft geprägt. Der ausgewiesene Betrag von TEUR 436 resultiert sowohl aus der Bildung von Einzel- und Pauschalwertberichtigungen im Kreditgeschäft als auch auf überwiegend zinsinduzierten Kurswertabschreibungen der Wertpapiere.

Der Steueraufwand ist trotz des höheren Ergebnisses niedriger als im Vorjahr. Dies resultiert im Wesentlichen aus dem Umstand, dass die erhaltenen höheren Dividendenausschüttungen teilweise steuerfrei sind.

Die Raiffeisenbank Wangen eG ist in der Lage, den Fonds für allgemeine Bankrisiken entsprechend ihrer Geschäftsstrategie mit TEUR 660 zu dotieren. Diese Dotierung schafft auch im Hinblick auf Krisen und Unsicherheiten über die gesamtwirtschaftliche Entwicklung zusätzliche Reserven und stärkt unser Eigenkapital.

Im Ergebnis liegt der Jahresüberschuss 2021 um TEUR 34 über dem vergleichsweise niedrigen Vorjahreswert. Er ermöglicht es, der Vertreterversammlung die Ausschüttung einer Dividende in Höhe von 1,5 % zuzüglich 0,5 % Jubiläumsbonus, sowie Zuführung der Rücklagen vorzuschlagen.

b) Finanzlage

Kapitalstruktur

Die Refinanzierung unserer Aktiva erfolgt entsprechend unserem Geschäftsmodell vor allem über die Kundeneinlagen (74,6 %) und dem Eigenkapital inkl. des Fonds für allgemeine Bankrisiken gemäß § 340g HGB (10,3 %). Refinanzierungen bei Kreditinstituten (13,0 %) wurden von uns überwiegend im Rahmen der Refinanzierung von Förderkrediten an unsere Kunden und fast ausschließlich bei der DZ BANK aufgenommen.

Aufgrund der aktuellen Zinsstruktur bestehen bei den Kundeneinlagen in hohem Umfang kurzfristige Verfügungsmöglichkeiten. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden bestimmen mit 74,6 % der Bilanzsumme einen wesentlichen Teil der Passivseite. Von diesen Verbindlichkeiten von TEUR 177.544 sind TEUR 126.412 bzw. 71 % täglich fällig. 25 % bzw. TEUR 43.996 befinden sich auf Sparkonten mit einer vereinbarten Kündigungsfrist von 3 Monaten.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten bestehen überwiegend in Form von Refinanzierungspositionen aus zinsverbilligten bzw. zweckgebundenen oder coronabedingten Förderdarlehen für unsere Kreditkunden. Im Bereich der außerbilanziellen Geschäfte werden ausschließlich Eventualverbindlichkeiten in Form von Bürgschaften sowie unwiderrufliche Kreditzusagen geführt. Derivate zur Absicherung von Zinssatzänderungsrisiken wurden nicht genutzt. Aufgrund vollständig geschlossener Währungspositionen sind Währungsrisiken ausgeschlossen.

Investitionen

Der Schwerpunkt der Investitionstätigkeiten im Berichtsjahr 2021 lag bei (Ersatz-)Beschaffungen in der EDV-Ausstattung und Investitionen in die weitere Digitalisierung wie beispielsweise ein elektronisches Archivsystem. Sie waren 2021 insgesamt von untergeordneter Bedeutung.

Im Rahmen einer strategischen Bankenkooperation haben wir uns mit TEUR 102 (10 % Kapitalquote) an der DfG GmbH & Co. KG (Schwaikheim) beteiligt (DfG = Dienstleistungsunternehmen für Genossenschaftsbanken).

Liquidität

Die Geschäfts- und Refinanzierungsstruktur der Bank ist maßgeblich geprägt durch das Kundengeschäft als Basis der Liquiditätsausstattung. Durch unsere Refinanzierungsstruktur besteht eine gewisse Unabhängigkeit von Entwicklungen am Geld- und Kapitalmarkt.

Die Zahlungsfähigkeit unseres Instituts war im abgelaufenen Geschäftsjahr nach Art, Höhe und Fristigkeit gegeben. Die monatlichen Meldungen der Liquidity Coverage Ratio (LCR) wiesen im Geschäftsjahr 2021 einen Wert von mindestens 124 % aus. Zum Bilanzstichtag lag die Stresskennzahl bei 151 %.

Bei Liquiditätsschwankungen kann die Bank auf hochliquide Aktiva und ausreichende Liquiditätsreserven auch in Form von Bankguthaben zurückgreifen. Durch die Einbindung in die Genossenschaftliche FinanzGruppe und den genossenschaftlichen Liquiditätsverbund bestehen weitere Refinanzierungsmöglichkeiten.

Vor diesem Hintergrund ist die Fähigkeit der Kreditgenossenschaft zur Erfüllung der Zahlungsverpflichtungen jederzeit gesichert.

Liquiditätsbelastungen aus außerbilanziellen Verpflichtungen haben sich nicht ergeben.

c) Vermögenslage

Die Eigenkapitalstruktur der Bank ist geprägt von Geschäftsguthaben der Mitglieder und erwirtschafteten Rücklagen. Im Geschäftsjahr wurde das Eigenkapital durch Zuführung zu den Rücklagen, zum Fonds für allgemeine Bankrisiken und insbesondere durch die Ausgabe neuer Geschäftsanteile gestärkt. Das bilanzielle Eigenkapital hat sich von TEUR 21.550 auf TEUR 24.421 (+13,3 %) erhöht.

Die in unserem Institut getroffenen Vorkehrungen zur ordnungsgemäßen Ermittlung des Kernkapitals und des Ergänzungskapitals im Rahmen der bankaufsichtlichen Meldungen sind angemessen. Nach den vertraglichen sowie satzungsmäßigen Regelungen erfüllen die angesetzten Kapitalinstrumente die Anforderungen der CRR zur Anrechnung als aufsichtsrechtlich anerkanntes Kern- und Ergänzungskapital.

Die relevanten Vorgaben des KWG sowie der CRR wurden eingehalten.

Die Kapitalrendite gemäß § 26a Abs. 1 Satz 4 KWG beläuft sich auf 0,11 % (Vorjahr 0,09 %).

Kundenforderungen

Struktur und räumlicher Umfang unseres Geschäftsgebietes ermöglichten uns auf Basis nachfolgender Strukturwerte zum 31. Dezember 2021 weiterhin eine breite Streuung unserer Ausleihungen:

- Der Anteil der Forderungen an Kunden (Aktiva 4) an der Bilanzsumme beträgt 64 %.
- Bezogen auf das Risikovolumen entfallen 72,3 % der Kredite auf Privatpersonen und 27,7 % auf Firmenkunden.
- Mit 8,3 % der Kreditausleihungen entfällt der größte Branchenanteil auf das Grundstücks- und Wohnungswesen.
- Der Anteil der Kredite größer als 1 Mio. Euro beträgt bezogen auf das Risikovolumen 16,9 %; der größte Kundenkredit liegt bei 4,3 Mio. Euro.
- Die Kundenforderungen sind bezogen auf die Zusagen zu 78,2 % abgesichert; die wesentlichste Sicherungsart bilden die Grundpfandrechte, die 69,9 % der Kreditzusagen absichern.

Den Schwerpunkt unseres Kreditgeschäfts stellen Kredite mit wohnwirtschaftlicher Verwendung dar. Vor dem Hintergrund dieser Kennzahlen und Relationen halten wir die eingegangenen Risiken für vertretbar. Besondere Risiken sehen wir hierbei nicht. Die durch die Vertreterversammlung festgesetzten Kredithöchstgrenzen für die einzelnen Kreditnehmer sowie sämtliche Kreditgrenzen der CRR wurden während des gesamten Berichtszeitraumes eingehalten.

Die Forderungen an Kunden haben wir auch zum Jahresende 2021 erneut nach den Vorgaben des HGB vorsichtig bewertet. Für akute Risiken sind in voller Höhe Einzelwertberichtigungen und Einzelrückstellungen gebildet. Hierbei wird grundsätzlich der ungesicherte Kreditteil bezogen auf die Kreditzusage oder höhere Inanspruchnahme vollständig durch Risikovorsorge abgeschirmt. Die latenten Risiken sind auf Basis unserer Stresstests durch Pauschalwertberichtigungen und Vorsorgereserven nach § 340f HGB abgedeckt. Diese wurden von den entsprechenden Aktivposten abgesetzt. Daneben besteht noch der Sonderposten nach § 340g HGB.

Das bilanzielle Eigenkapital sowie die Eigenmittelausstattung und Kapitalquoten stellen sich gegenüber dem Vorjahr wie folgt dar:

	Berichtsjahr	2020	Veränderung zu 2020	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Eigenkapital laut Bilanz ¹⁾	24.421	21.550	2.871	13,3
Eigenmittel (Art. 72 CRR)	26.244	24.602	1.642	6,7
Harte Kernkapitalquote	13,4 %	12,9 %		
Kernkapitalquote	13,4 %	12,9 %		
Gesamtkapitalquote	15,0 %	15,1 %		

¹⁾ Hierzu rechnen die Passivposten 11 (Fonds für allgemeine Bankrisiken) und 12 (Eigenkapital).

Die Wertpapieranlagen der Genossenschaft entwickelten sich wie folgt:

Wertpapieranlagen	Berichtsjahr	2020	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Anlagevermögen	7.574	7.658	-84	-1,1
Liquiditätsreserve	51.944	53.986	-2.041	-3,8

Von den Wertpapieranlagen in Höhe von TEUR 59.518 entfällt ein Anteil von 49,9 % auf Schuldverschreibungen und festverzinsliche Wertpapiere (Aktivposten 5) bzw. von 50,1 % auf andere nicht festverzinsliche Wertpapiere (Aktivposten 6) davon werden 87,3 % in der Liquiditätsreserve gehalten. Die Wertpapiere des Anlagevermögens setzen sich überwiegend aus Tier 1 Anleihen unserer Zentralbank und P-Note CLN's aus unseren VR Circle-Transaktionen zusammen.

In Anbetracht des anhaltenden Niedrigzinsniveaus wurde bei den Anlagen auf eine Ausgewogenheit zwischen Bonität, Rentabilität und Liquidität geachtet.

Überschüssige Liquidität sowie durch Fälligkeiten oder Verkäufe frei gewordene Mittel im Wertpapierportfolio wurden überwiegend zur Finanzierung der Kundenforderungen eingesetzt, was den Wertpapierbestand im Vergleich zum Vorjahr um TEUR 2.125 reduziert hat.

Die Wertpapiere der Liquiditätsreserve sind nach dem strengen Niederstwertprinzip und die Wertpapiere des Anlagevermögens nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet. Die hieraus resultierenden stillen Lasten sind mit TEUR 8 von untergeordneter Bedeutung.

In den weiteren Wertpapieranlagen (Aktivposten 6) sind insbesondere Anteile an Investmentfonds und Immobilienfonds in Höhe von insgesamt TEUR 29.793, welche der Liquiditätsreserve zugeordnet sind, enthalten. Innerhalb des Investmentfondsbestands achten wir auf eine ausgewogene Fondszusammensetzung mit durchschnittlichem Rating im Investmentgrade und investieren dabei ausschließlich in Fonds mit überwiegend zinstragenden Geschäften bzw. Immobilienbeständen über die Union Investment.

5. Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage

Insgesamt beurteilen wir die Geschäftsentwicklung und die wirtschaftliche Lage unseres Hauses im Vergleich zum Vorjahr als gut, da die ursprüngliche Planung teilweise übertroffen und die Eigenkapitalausstattung gestärkt wurde. Das Wachstum des für die Bank wichtigsten Geschäftsbereichs, dem Geschäft mit Kunden überwiegend aus der Region, setzte sich fort. Bei der Entwicklung des Kundenkreditgeschäftes wurde der Planwert aus der Eckwertplanung überschritten.

Die Vermögenslage der Bank zeichnet sich unverändert durch eine angemessene Eigenkapitalausstattung aus, da die aufsichtsrechtlichen Anforderungen sowohl im Vorjahr als auch im Geschäftsjahr eingehalten wurden. Für erkennbare und latente Risiken in den Kundenforderungen sind Wertberichtigungen nach § 340f HGB gebildet. Dem allgemeinen Kreditrisiko ist durch Abzug von Pauschalwertberichtigungen Rechnung getragen worden.

Finanzlage und Liquiditätsausstattung entsprechen den aufsichtsrechtlichen und betrieblichen Erfordernissen.

Vor dem Hintergrund eines gestiegenen Zins- und Provisionsüberschusses und eines rückläufigen Bewertungsaufwandes hat sich die Ertragslage der Bank verbessert.

C. Risiko- und Chancenbericht

Risikomanagementsystem und -prozess

Unsere im Risikohandbuch dokumentierte Geschäfts- und Risikostrategie basiert auf einem Strategieprozess und ist ausgerichtet auf das Kundengeschäft mit Mitgliedern und Kunden aus unserer Region. Wesentliche Bestandteile der Geschäftsstrategie sind die aus der Risikotragfähigkeit der Bank abgeleiteten Teilstrategien für die wesentlichen Geschäftsaktivitäten.

Konsistent zu unserer Geschäfts- und Risikostrategie wurde eine Unternehmensplanung entwickelt, die eine langfristige und umfassende Begleitung unserer Mitglieder und Kunden im Hinblick auf Finanzierungswünsche, Vermögensanlagen und Dienstleistungen rund um den Zahlungsverkehr sicherstellt.

Mit Hilfe einer strategischen Eckwert- und Kapitalplanung für einen Zeitraum von 5 Jahren, steuern wir die Entwicklung unseres Instituts. Die Annahmen für die Markt- und Volumenentwicklungen erfolgen hierbei durch Experten auf Basis von Marktprognosen. Die abgeleiteten Ertrags- und Vermögenswirkungen werden anhand von Simulationsrechnungen mit Unterstützung der Steuerungssoftware VR-Control ermittelt.

Die Geschäfts- und Risikostrategie sowie die Teilstrategien werden im Rahmen des von uns festgelegten Strategieprozesses regelmäßig überprüft. Das von der Bank verwendete Strategiemodell zeigt den organisatorischen Rahmen für die Strategie(über)prüfung und für die Vernetzung der strategischen und operativen Gesamtbanksteuerung auf.

Ziel unserer Risikostrategie ist nicht die Vermeidung von Risiken, sondern das bewusste Eingehen von Risiken und die Wahrung eines angemessenen Chancen-Risiko-Profiles unserer Risikopräferenz entsprechend sowie die Begrenzung von Risiken aus Geschäften.

Wir haben ein System zur Früherkennung von Risiken implementiert. Vor dem Hintergrund wachsender Komplexität der Märkte im Bankgeschäft sehen wir dies als eine zentrale Aufgabe an. Die zuständige Organisationseinheit Banksteuerung, die im Unternehmensservice angesiedelt ist, berichtet unmittelbar an den Vorstand. In diesem Rahmen ist ein Risikocontrolling- und Managementsystem mit entsprechenden Instrumenten eingerichtet, um bei Bedarf gegensteuernde Maßnahmen einleiten zu können.

Unsere Entscheidungsträger werden durch das interne Berichtssystem über die Geschäfts- und Risikoentwicklung frühzeitig informiert, um Maßnahmen zur Gegensteuerung ergreifen zu können.

Ziel des Risikomanagements unserer Bank ist es, Risiken, die den Erfolg wesentlich beeinflussen oder gar den Fortbestand gefährden können, frühzeitig zu erkennen sowie umfassend zu messen, zu überwachen und zu steuern. Integraler Bestandteil ist dabei die fortlaufende Sicherstellung der Risikotragfähigkeit.

Unser Risikotragfähigkeitskonzept orientiert sich dabei an einer GuV-/bilanzorientierten Ableitung des Risikodeckungspotenzials aus der Geschäftsstrategie und dem Kapitalplanungsprozess. Das Risikodeckungspotenzial wird jährlich ermittelt. Ergänzend zur GuV-orientierten Steuerung werden auch barwertnahe Steuerungsansätze simuliert.

Die Risikomessung erfolgt mithilfe geeigneter und im Verbund entwickelter Modelle.

Offenlegung der Risikomanagementziele und -politik entsprechen den Anforderungen des Artikels 435 CRR. Sie werden mit den Strategien dem Aufsichtsrat zur Kenntnis gegeben und mit diesem erörtert.

Die eingerichteten Systeme und Verfahren des Risikomanagements sind dem Profil und der Geschäfts- und Risikostrategie der Bank sowie ihrer Größe angemessen und entsprechen den Anforderungen der MaRisk.

Risiken

Für unsere Risikobeurteilung zum Abschlussstichtag legen wir konsistent zum Prognosezeitraum einen Zeitraum von einem Jahr zu Grunde, in dem auch das Vorliegen von bestandsgefährdenden Risiken beurteilt wird.

Bestandsgefährdende Risiken (wesentliche Risiken mit hohen Auswirkungen) liegen für den hier zugrunde gelegten Beurteilungszeitraum von einem Jahr nicht vor.

Adressenausfallrisiko

Das Adressenausfallrisiko stellt das Risiko des teilweisen oder vollständigen Ausfalls von Forderungen oder anderen schuldrechtlichen Instrumenten dar. Es beinhaltet das Kreditrisiko, das Emittentenrisiko und das Kontrahentenrisiko (jeweils einschließlich des Länderrisikos).

Das Kreditrisiko wird aufsichtsrechtlich durch die Eigenmittel-Verordnung (EU) Nr. 575/2013 (CRR), einschließlich den Großkreditvorschriften, quantitativ sowie durch die Mindestanforderungen an das Risikomanagement (so genannte MaRisk) qualitativ begrenzt. Durch das Kreditrisikomanagement erfolgt die Steuerung und Kontrolle der Kreditrisiken nach den Grundsätzen und Leitlinien für die Kreditpolitik des Vorstandes. Zur Eingrenzung unserer Kreditrisiken haben wir, ausgehend von unserer Struktur und Risikotragfähigkeit, ein Limitsystem eingerichtet, das wir bei der Kreditvergabe und -steuerung beachten. Daneben minimieren wir die Kreditrisiken bereits bei der Kreditvergabe durch eine ausreichende Besicherung und die Beurteilung der künftigen Kapitaldienstfähigkeit.

Das Kreditrisiko reflektiert die Gefahr, dass Verluste oder entgangene Gewinne aufgrund des Ausfalls von Geschäftspartnern, der Migration und der adressbezogenen Spreadveränderung das erwartete Maß übersteigen. Dabei wird ausschließlich auf die potenzielle Erfolgswirkung abgestellt.

Das Kreditrisiko stufen wir als aufsichtsrechtlich wesentlich und betriebswirtschaftlich hoch ein. Auf Grundlage der Risikoinventur unseres Instituts kann das Risiko mit mittlerer Wahrscheinlichkeit eintreten und hat ein hohes Schadenspotenzial mit entsprechend wesentlicher Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

Zur Steuerung des Kreditrisikos setzen wir im Kundengeschäft Ratingsysteme zur Beurteilung der Bonität einzelner Engagements ein (im Wesentlichen VR-Rating). Mit Hilfe der Steuerungssoftware VR-Control können wir ungünstige Entwicklungen im Kreditportfolio rechtzeitig identifizieren und frühzeitige Maßnahmen einleiten.

Die Bank ermittelt vierteljährlich mit Hilfe des Moduls Kreditportfoliomodell für Kundengeschäfte (KPM-KG) unter VR-Control einen erwarteten und einen unerwarteten Verlust (Credit-Value-at-Risk) aus dem Kundenkreditgeschäft. Die Berechnung erfolgt in einem mehrstufigen Verfahren, dem sowohl die aggregierten Blankoanteile in den Risikoklassen bzw. -gruppen des Forderungsbestandes als auch Ausfallwahrscheinlichkeiten und Branchenparameter zugrunde liegen.

Das Kreditausfallrisiko bei Eigenanlagen ermitteln wir im Rahmen der Risikotragfähigkeitskonzeption vierteljährlich mit Hilfe des Kreditportfoliomodells für Eigengeschäfte (KPM-EG). Die Berechnungen basieren auf verschiedenen Marktpartnersegmenten, die differenzierte Spread- und Ratingmigrationen, Spreadverteilungen sowie Migrationsmatrizen aufweisen.

Der berechnete erwartete Verlust wird bei der Ermittlung des Risikodeckungspotenzials berücksichtigt und regelmäßig mit dem aufgelaufenen Bewertungsergebnis verglichen. Sofern höhere Belastungen als erwartet auftreten, wird der Überschreibungsbetrag von dem Risikodeckungspotenzial abgesetzt und als zusätzliches Risiko in der Auslastung des Limits für die Kreditausfallrisiken angesetzt.

Bei den Eigenanlagen nutzen wir für Wertpapiere die Ratinginformationen der DZ Bank auf Basis externer Ratingagenturen und bei den Fonds die Risikoinformationen der Fondsgesellschaft Union Investment. Auch hier werden die Risikoentwicklungen im Rahmen von VR-Control über ein Portfoliomodell überwacht. Turbulenzen an den Finanzmärkten begegnen wir durch eine breite Streuung der Eigenanlagen, Diversifikation in viele Anlageklassen und Beschränkung auf gute Bonitäten.

Der ermittelte unerwartete Verlust, der auf die Risikolimite angerechnet wird, beläuft sich zum 31. Dezember 2021 auf Jahressicht für das Adressenausfallrisiko auf 1,04 Mio. EUR. Hiervon entfallen 0,45 Mio. EUR auf das Kreditportfolio Kundengeschäft und 0,58 Mio. EUR auf das Kreditportfolio Eigengeschäft.

Marktpreisrisiken

Das Marktpreisrisiko umfasst das Risiko aus nachteiligen Veränderungen von Marktpreisen oder Marktparametern (Zinsstrukturkurve, Aktienkurse, Devisenkurse), in deren Folge sich Abweichungen vom geplanten Ergebnis ergeben. Dabei wird ausschließlich auf die Erfolgswirkung abgestellt.

Im Rahmen des Risikomanagements wird das Marktpreisrisiko unterschieden in Zins- und Kursänderungsrisiken.

Das Zinsänderungsrisiko stuft die Bank anhand der Risikoinventur als aufsichtsrechtlich wesentlich und betriebswirtschaftlich hoch ein, mit einer hohen Eintrittswahrscheinlichkeit und einem hohen potenziellen Schaden, der sich auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage maßgeblich auswirken kann.

Das Währungsrisiko ist für uns unbedeutend und wird daher nicht separat gemessen und gesteuert.

Im Rahmen der GuV-orientierten Steuerung des Zinsspannenrisikos werden vierteljährlich die Veränderung des Zinsergebnisses zum Jahresende und für das Folgejahr unter Berücksichtigung verschiedener Zinsszenarien simuliert. Grundlage der Berechnung sind eigene statistisch ermittelte Zinselastizitäten und gleitende Durchschnitte sowie die erwartete Geschäftsstruktur. Die Ermittlung erfolgt mit Hilfe des Moduls ZINSMANAGEMENT unter VR-Control.

Für die Risiko- und Stressmessung nutzt die Bank die in VR-Control zur Verfügung gestellten Zinsszenarien. Diese beschreiben steigende, fallende und drehende Zinsstrukturkurven.

Auf Basis der vorgenannten Zinsszenarien werden zur Quantifizierung des Zinsspannenrisikos Simulationsrechnungen vorgenommen. Dabei wird bei den Stressszenarien das jeweils schlechteste Ergebnis bezogen auf die Summe der Marktpreisrisiken dargestellt.

Zur Simulation von Kursänderungsrisiken bei verzinslichen Wertpapieren nutzt die Bank die vorgenannten Veränderungen der Zinsstrukturkurve. Aus den Zinsentwicklungsszenarien werden entsprechende Verschiebungen der Zinsstruktur abgeleitet. Die Ermittlung erfolgt mit Hilfe der Module ZIABRIS / ZINSMANAGEMENT unter VR-Control.

Für die Beurteilung des strategischen Zinsbuches wird weiter das Barwertkonzept mit Unterstützung von VR-Control eingesetzt. Für die wesentlichen variablen Positionen hat die Bank Ablauffiktionen auf der Grundlage gleitender Durchschnitte ermittelt. Die Risiken werden nach der Veränderung des Barwertes des Zinsbuches auf Basis von Zinsstrukturveränderungen gemessen. Diese Messung dient insbesondere zur Risikobeurteilung im Zuge der aufsichtsrechtlichen Finanzinformationsmeldung und Frühwarnindikatoren.

Der ermittelte unerwartete Verlust, der auf die Risikolimite angerechnet wird, beläuft sich zum 31. Dezember 2021 auf Jahressicht für die Marktpreisrisiken auf 1,92 Mio. EUR, hiervon entfallen 1,80 Mio. EUR auf das Kursänderungsrisiko und 0,12 Mio. EUR auf das Zinsrisiko.

Liquiditätsrisiken

Liquiditätsrisiken können grundsätzlich in der Form des Zahlungsunfähigkeitsrisikos, des Refinanzierungsrisikos und des Marktliquiditätsrisikos auftreten.

Zahlungsunfähigkeitsrisiken treten ein, wenn Zahlungsverpflichtungen nicht fristgerecht oder nicht in ausreichender Höhe erfüllt werden können. Refinanzierungsrisiken entstehen, wenn die Liquidität nicht zu den erwarteten Konditionen beschafft werden kann oder die Refinanzierungsmittel nicht im erforderlichen Umfang zur Verfügung stehen. Marktliquiditätsrisiken treten ein, wenn Anlagen nicht zum gewünschten Zeitpunkt oder in der geplanten Höhe liquidiert werden können.

Liquiditätsablaufbilanzen dienen als Frühwarnindikator für eine mögliche Zahlungsunfähigkeit und stellen dabei insbesondere den Überlebenshorizont dar. Stresstests führen wir anhand institutseigener, marktweiter und kombinierter Szenarien für Liquiditätsrisiken durch. Durch die Anrechnung auf die Liquiditätspuffer wird auf dieser Grundlage der Überlebenshorizont ermittelt. Dabei werden auch adverse Entwicklungen außerhalb unseres Erwartungshorizontes reflektiert.

Liquiditätsrisiken werden darüber hinaus von der Bank anhand von Fälligkeitslisten überwacht.

Das Liquiditätsrisiko wird ebenfalls anhand der aufsichtsrechtlichen Liquiditätskennzahl Liquidity Coverage Ratio (kurz: LCR) überwacht. Unsere Risikotoleranz haben wir über die Festlegung einer Ziel-LCR-Quote von 120 definiert. Für die Net Stable Funding Ratio (kurz: NSFR) haben wir eine Ziel-NSFR-Quote von 115 definiert.

Die Bank erachtet das Liquiditätsrisiko insgesamt als wesentlich im Sinne des Aufsichtsrechts und als betriebswirtschaftlich hohes Risiko. Zwar tritt das Risiko nach unserer Einschätzung mit lediglich geringer Wahrscheinlichkeit ein, zeichnet sich in Bezug auf die Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage jedoch durch ein hohes Schadenspotenzial aus.

Operationelle Risiken

Operationelle Risiken betreffen die Gefahr von Verlusten, die infolge der Unzulänglichkeit oder des Versagens von internen Prozessen, Menschen oder Systemen oder infolge externer Ereignisse eintreten.

Die Bank hat eine einheitliche Festlegung und Abgrenzung der operationellen Risiken zu den anderen betrachteten Risikokategorien vorgenommen.

Wesentliche operationelle Risiken werden jährlich identifiziert und analysiert. Hierzu wird auf eine Schadensfalldatenbank zurückgegriffen, in die eingetretene Schäden eingestellt werden.

Das IT-Risiko stellt ein spezielles operationelles Risiko dar. Hier betrachten wir insbesondere die Teilbereiche "Zentrales Rechenzentrum" und "IT-Risiken Bank". Über die IT-Risiken, die das Rechenzentrum betreffen, erhalten wir regelmäßige Berichte vom IT-Dienstleister einschließlich Darstellung der eingeleiteten Maßnahmen bei Problemen. Über die Beseitigung der im Rahmen von Sonderprüfungen durch die Finanzaufsicht ermittelten Mängel beim IT-Dienstleister wurde zeitnah an Vorstand und Aufsichtsrat berichtet. Die vereinbarte Meilensteinplanung wurde eingehalten.

Für alle wesentlichen Schadensereignisse in Bezug auf bankinterne IT-Risiken besteht ein umfassender Versicherungsschutz. Betriebliche Notfallplanungen wurden insbesondere auf die Anforderungen aus dem IT-Bereich abgestimmt.

Rechtlichen Risiken begegnen wir durch die Verwendung der im Verbund entwickelten Formulare sowie Inanspruchnahme juristischer Beratung im Fall von Rechtsstreitigkeiten.

Versicherbare Gefahrenpotentiale sind durch Versicherungsverträge im banküblichen Umfang abgesichert.

Für operationelle Risiken werden angemessene Beträge in der Berechnung der Risikotragfähigkeit vorab im Risikobudget berücksichtigt.

Anhand der Risikoinventur stufen wir die operationellen Risiken als aufsichtsrechtlich wesentlich und betriebswirtschaftlich niedrig ein. Das Risiko hat eine geringe Eintrittswahrscheinlichkeit und ein geringes Schadenspotenzial.

Der ermittelte unerwartete Verlust, der auf die Risikolimits angerechnet wird, beläuft sich zum 31. Dezember 2021 auf Jahressicht für die operationellen Risiken auf 0,11 Mio. EUR.

Sonstige Risiken

Unter dieser Kategorie analysieren wir alle nicht bankspezifischen Risiken. Besondere Aufmerksamkeit widmen wir dabei potenziellen Beteiligungsrisiken. Die Wesentlichkeit dieser Risiken überprüfen wir regelmäßig und anlassbezogen. Aktuell stufen wir alle sonstigen Risiken als unwesentlich ein.

Gesamtbild der Risikolage

Auf Grundlage unserer Verfahren des Risikomanagements zur Ermittlung der Risiken sowie des Risikodeckungspotenzials ist die Risikotragfähigkeit in den von uns simulierten Standard- und Stressszenarien gegeben. Im Standardszenario liegt die Ex-ante-Limitauslastung für das Jahr 2022 zum 31. Dezember 2021 in der Summe bei 69,7 %. Bestandsgefährdende Risiken sind nicht erkennbar.

Nach dem Planungsstand vor Auftreten des Russland-Ukraine-Konflikts ist die Risikotragfähigkeit im Berichtszeitraum 2022 angesichts der laufenden Ertragskraft und der Vermögenssituation der Bank gegeben. Die dargestellten Risiken werden die künftige Entwicklung unserer Bank nicht wesentlich beeinträchtigen.

Nach dem Bilanzstichtag hat die Ukraine mit dem erneuten Angriff durch Russland am 24. Februar 2022 den Kriegszustand ausgerufen. Die aktuelle Situation ist geprägt von geopolitischen Spannungen, die global in die Volkswirtschaften ausstrahlen. So haben z.B. die Europäische Union sowie die USA zwischenzeitlich umfangreiche Sanktionspakete verabschiedet und verhängt. Es ist nicht auszuschließen, dass auf Ebene der Wirtschaftspolitik weitere Maßnahmen beschlossen werden, die einen wesentlichen Einfluss auf die Geschäftstätigkeit und somit auch auf die Wirtschaftlichkeit des Handelns der Marktteilnehmer in den betroffenen Wirtschaftsräumen haben können. Ein Ende dieser durch Ungewissheit geprägten Situation ist nicht absehbar.

Die Auswirkungen sind derzeit noch nicht vollständig abschätzbar. Aktuell beobachten und analysieren wir Risikofaktoren bzw. -treiber auf eine etwaige Beeinflussung durch den Russland-Ukraine-Konflikt. Die finanziellen Auswirkungen des Russland-Ukraine-Konflikts sowie die Auswirkungen auf die Risikobeurteilung werden immer deutlicher erkennbar. Die weitere Entwicklung ist gleichwohl auch noch ungewiss und muss intensiv beobachtet werden.

Zur Beobachtung eines flächendeckenden Anstiegs von Spreads in allen Segmenten aufgrund der Vernetzung weltweit tätiger Branchen und Unternehmen analysieren wir die Auswirkungen des Spreadrisikos auf die Eigengeschäfte. Ebenso sind aufgrund der von der EZB beabsichtigten schnellen Zinswende negative Auswirkungen auf den Wertpapierbestand der Bank nicht auszuschließen.

Auch Fondskursentwicklungen sind von den finanziellen Auswirkungen des Russland-Ukraine-Konflikts, als auch durch den schnellen Zinsanstieg betroffen. Bei Rentenfonds werden Korrekturen bei den Ausschüttungen erwartet.

D. Prognosebericht

Wir weisen darauf hin, dass die unsere Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage und der dem Prognosebericht zugrundeliegenden Annahmen zum Teil auf unseren Einschätzungen vor Eintritt des Russland-Ukraine-Konflikts und der Veränderungen des Zinsumfeldes beruhen.

Der Russland-Ukraine-Konflikt (vgl. auch Abschnitt Risikobericht Gesamtbild der Risikolage) hat auch Auswirkungen auf die Finanzmärkte und wirtschaftliche Auswirkungen auf Unternehmen. Dies kann dazu führen, dass sich die Annahmen, die unserer Prognoseberechnung zu Grunde liegen, nicht als zutreffend erweisen, da die Prognosen zum Teil auf unseren Einschätzungen vor Eintritt des Russland-Ukraine-Konflikts beruhen. Im Zusammenhang mit der inzwischen entstandenen Ausnahmesituation sind die Prognosen mit erheblichen Unwägbarkeiten behaftet. Wie bereits im Abschnitt Risikobericht Gesamtbild der Risikolage dargestellt, sind die Auswirkungen derzeit noch nicht vollständig abschätzbar.

Die konjunkturellen Aussichten haben sich im Jahr 2022 deutlich eingetrübt, insbesondere in den Bereichen Wirtschaftswachstum, Zinsniveau und Preisentwicklung. Wir analysieren laufend mögliche Auswirkungen auf die Bank und werden unsere Prognosen anpassen, soweit dies erforderlich ist.

Die Entwicklung der bedeutsamsten Leistungsindikatoren und der Ertragslage prognostizieren wir auf der Grundlage der Planungen zum Jahresbeginn wie folgt:

Das Betriebsergebnis vor Bewertung in Relation zur durchschnittlichen Bilanzsumme erwarten wir bei 0,50 %. Beim bilanziellen Kundengeschäft gehen wir von einem leichten Wachstum aus. Für das bilanzielle Kundenkreditvolumen sowie das außerbilanzielle Kundengeschäft erwarten wir eine Steigerung um 8,6 %. Bei den bilanziellen Kundeneinlagen erwarten wir mit 2,5 % einen Zuwachs (Rückgang Vorjahr -4,4 %).

Wir rechnen mit einem Zuwachs der Geschäftsanteile auf einen Jahresendbestand von 39.000 Stück. Im Jubiläumsjahr anlässlich des 125-jährigen Bestehens der Bank wurde die Sonderaktion zur Erhöhung der Geschäftsanteile um 1.250 Euro je Mitglied gestartet.

Für das Jahr 2021 ergibt sich aufgrund der Kapitalplanungsrechnung bis zum 31.12.2022 eine Veränderung der Gesamtkapitalquote auf 15,3 %.

Für das Betriebsergebnis vor Bewertung gehen wir auf Basis der ursprünglichen Planung von einem Rückgang auf 1,2 Mio. EUR aus. Ursächlich hierfür ist ein erwarteter Rückgang des Zinsüberschusses und höhere Verwaltungsaufwendungen, die durch den leichten Anstieg des Provisionsüberschusses nicht ausgeglichen werden können.

Entgegen der für das laufende Geschäftsjahr ursprünglich geplanten moderaten Kurswertabschreibungen auf unsere Eigenanlagen wird es bedingt durch den Russland-Ukraine-Konflikt und dessen Folgen, verbunden mit dem steilen Zinsanstieg, zu notwendigen Risikoabschirmungen wie Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und Wertpapiere sowie Rückstellungen im Geschäftsjahr 2022 kommen, was zu negativen Auswirkungen auf unsere Ertragslage führen kann. Für das Geschäftsjahr 2022 erwarten wir einen deutlichen Ergebnismrückgang. Die weitere Entwicklung bleibt ungewiss und muss intensiv beobachtet werden. In welchem Umfang sich die Auswirkungen explizit auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage unserer Bank niederschlagen werden, ist zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht abschließend abzuschätzen. Es ist zu erwarten, dass die negativen Folgen für die Bank umso stärker sind, je länger der Russland-Ukraine-Konflikt anhält.

Die Vertriebsausrichtung sowie Marktbearbeitung stellen auch in den kommenden Jahren eine Herausforderung und geschäftspolitische Zielsetzung unseres Hauses dar. Entgegen der Planung zum Jahresanfang ist das Kreditneugeschäft aktuell verhalten. Investoren aus dem Privat- und Firmenkundenbereich stellen ihre Investitionsvorhaben zurück. Darunter leiden auch die Erträge aus Kredit- und Wertpapiervermittlungen. Entgegen der Planung wird für das laufende Geschäftsjahr die Herausforderung darin bestehen, die Bestände im Kredit- und Einlagengeschäft zu halten.

Über Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Schluss des Geschäftsjahrs eingetreten und weder in der Gewinn- und Verlustrechnung noch in der Bilanz berücksichtigt sind, wird gemäß § 285 Nr. 33 HGB unter Angabe ihrer Art und ihrer finanziellen Auswirkungen im Anhang berichtet.

Wangen, 1. Juli 2022

Raiffeisenbank Wangen eG

Der Vorstand

Arbogast

Schin

Vorschlag für die Ergebnisverwendung

Der Vorstand schlägt im Einvernehmen mit dem Aufsichtsrat vor, den Jahresüberschuss von EUR 253.363,13 - unter Einbeziehung eines Gewinnvortrages von EUR 492,75 (Bilanzgewinn von EUR 253.855,88) - wie folgt zu verwenden:

	<u>EUR</u>
Ausschüttung einer Dividende von 1,50 %	55.025,50
Bonuszahlung 0,50 % (Anlässlich Jubiläum 125 Jahre)	18.341,83
Zuweisung zu den Ergebnisrücklagen	
a) Gesetzliche Rücklage	90.000,00
b) Andere Ergebnisrücklagen	90.000,00
Vortrag auf neue Rechnung	<u>488,55</u>
	<u><u>253.855,88</u></u>

Wangen, 1. Juli 2022

Raiffeisenbank Wangen eG

Der Vorstand

Arbogast

Schin

Bericht des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat hat im Berichtsjahr die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben erfüllt. Er nahm seine Überwachungsfunktion wahr und traf die in seinen Zuständigkeitsbereich fallenden Beschlüsse, dies beinhaltet auch die Befassung mit der Prüfung nach § 53 GenG. Weiter hat der Aufsichtsrat den gesonderten nicht finanziellen Bericht nach § 289b HGB geprüft.

Der Vorstand informierte den Aufsichtsrat in regelmäßig stattfindenden Sitzungen über die Geschäftsentwicklung, die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage. Darüber hinaus stand die Aufsichtsratsvorsitzende in einem engen Informations- und Gedankenaustausch mit dem Vorstand.

Der vorliegende Jahresabschluss 2021 mit Lagebericht wurde vom Baden-Württembergischen Genossenschaftsverband e. V. geprüft. Über das Prüfungsergebnis wird in der Vertreterversammlung berichtet.

Den Jahresabschluss, den Lagebericht und den Vorschlag für die Verwendung des Jahresüberschusses hat der Aufsichtsrat geprüft und in Ordnung befunden. Der Vorschlag für die Verwendung des Jahresüberschusses - unter Einbeziehung des Gewinnvortrages - entspricht den Vorschriften der Satzung.

Der Aufsichtsrat empfiehlt der Vertreterversammlung, den vom Vorstand vorgelegten Jahresabschluss zum 31.12.2021 festzustellen und die vorgeschlagene Verwendung des Jahresüberschusses zu beschließen.

Durch Ablauf der Wahlzeit scheidet in diesem Jahr aus dem Aufsichtsrat aus:

- Frau Simone Waldenmaier
- Frau Claudia Dörner
- Herr Alexander Göser

Herr Göser und ich persönlich stehen für eine Wiederwahl zur Verfügung, dies ist zulässig und wird der Vertreterversammlung empfohlen. Frau Dörner hat aus persönlichen Gründen von einer Wiederwahl Abstand genommen. Es ist eine Ersatzwahl vorgesehen.

Frau Dörner war von 2019 bis 2022 im Aufsichtsrat tätig. Für ihr Engagement zum Nutzen unserer Bank danke ich ihr im Namen des Gremiums recht herzlich.

Der Aufsichtsrat spricht dem Vorstand, den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern Dank für die geleistete Arbeit aus. Auch den Damen und Herren des Aufsichtsrats gebührt Dank für die engagierte Arbeit im Gremium der Bank.

Allen Mitgliedern und Kunden unserer Bank dankt der Aufsichtsrat in besonderer Weise für das entgegengebrachte Vertrauen.

Wangen, 2. Juni 2022

Der Aufsichtsrat

Simone Waldenmaier
- Vorsitzende -

1. Jahresbilanz

zum 31. Dezember 2021

Aktivseite

	Geschäftsjahr				Vorjahr TEUR
	EUR	EUR	EUR	EUR	
1. Barreserve					
a) Kassenbestand			3.486.690,26		2.894
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken			197,87		0
darunter: bei der Deutschen Bundesbank	197,87			(	0)
c) Guthaben bei Postgiroämtern			<u>0,00</u>	3.486.888,13	0
2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind					
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitel öffentlicher Stellen			0,00		0
darunter: bei der Deutschen Bundesbank refinanzierbar	0,00			(	0)
b) Wechsel			<u>0,00</u>	0,00	0
3. Forderungen an Kreditinstitute					
a) täglich fällig			12.845.566,67		23.230
b) andere Forderungen			<u>732.560,25</u>	13.578.126,92	728
4. Forderungen an Kunden				152.145.564,66	140.429
darunter:					
durch Grundpfandrechte gesichert	1.788.722,27			(	1.368)
Kommunalkredite	1.345.131,67			(	735)
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere					
a) Geldmarktpapiere					
aa) von öffentlichen Emittenten		0,00			0
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00			(	0)
ab) von anderen Emittenten		<u>0,00</u>	0,00		0
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00			(	0)
b) Anleihen und Schuldverschreibungen					
ba) von öffentlichen Emittenten		7.101.578,69			4.608
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	7.101.578,69			(	4.608)
bb) von anderen Emittenten		<u>22.623.778,00</u>	29.725.356,69		32.266
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	9.240.853,14			(	19.975)
c) eigene Schuldverschreibungen			<u>0,00</u>	29.725.356,69	0
Nennbetrag	0,00			(	0)
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere				29.793.076,19	24.769
6a. Handelsbestand				0,00	0
7. Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften					
a) Beteiligungen			5.020.045,72		4.859
darunter:					
an Kreditinstituten	108.336,00			(	108)
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00			(	0)
b) Geschäftsguthaben bei Genossenschaften			<u>993.560,00</u>	6.013.605,72	994
darunter:					
bei Kreditgenossenschaften	990.510,00			(	991)
bei Finanzdienstleistungsinstituten	0,00			(	0)
8. Anteile an verbundenen Unternehmen				0,00	0
darunter:					
an Kreditinstituten	0,00			(	0)
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00			(	0)
9. Treuhandvermögen				658.000,00	468
darunter: Treuhandkredite	658.000,00			(	468)
10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch				0,00	0
11. Immaterielle Anlagewerte					
a) Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte			0,00		0
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			196,14		1
c) Geschäfts- oder Firmenwert			0,00		0
d) geleistete Anzahlungen			<u>0,00</u>	196,14	0
12. Sachanlagen				2.057.306,79	2.255
13. Sonstige Vermögensgegenstände				658.681,20	450
14. Rechnungsabgrenzungsposten				<u>15.000,00</u>	15
Summe der Aktiva			<u><u>238.131.802,44</u></u>	<u><u>237.969</u></u>	

Passivseite

	Geschäftsjahr				Vorjahr TEUR
	EUR	EUR	EUR	EUR	
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten					
a) täglich fällig			9.457,75		1
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist			<u>30.835.102,45</u>	30.844.560,20	25.669
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden					
a) Spareinlagen					
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten		43.996.150,47			59.398
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten		<u>4.385.931,88</u>	48.382.082,35		7.533
b) andere Verbindlichkeiten					
ba) täglich fällig		126.412.145,16			116.350
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		<u>2.749.519,04</u>	<u>129.161.664,20</u>	177.543.746,55	2.450
3. Verbriefte Verbindlichkeiten					
a) begebene Schuldverschreibungen			2.968.430,33		2.974
b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten darunter:			<u>0,00</u>	2.968.430,33	0
Geldmarktpapiere	0,00				(0)
eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf	0,00				(0)
3a. Handelsbestand				0,00	0
4. Treuhandverbindlichkeiten				658.000,00	468
darunter: Treuhandkredite	658.000,00				(468)
5. Sonstige Verbindlichkeiten				148.905,95	151
6. Rechnungsabgrenzungsposten				0,00	0
6a. Passive latente Steuern				0,00	0
7. Rückstellungen					
a) Rückstellungen für Pensionen u. ähnliche Verpflichtungen			797.685,00		807
b) Steuerrückstellungen			15.278,86		74
c) andere Rückstellungen			<u>734.391,85</u>	1.547.355,71	542
8. [gestrichen]				0,00	0
9. Nachrangige Verbindlichkeiten				0,00	0
10. Genussrechtskapital				0,00	0
darunter: vor Ablauf von zwei Jahren fällig	0,00				(0)
11. Fonds für allgemeine Bankrisiken				9.257.000,00	8.597
darunter: Sonderposten nach § 340e Abs. 4 HGB	0,00				(0)
12. Eigenkapital					
a) Gezeichnetes Kapital			4.853.947,82		2.858
b) Kapitalrücklage			0,00		0
c) Ergebnisrücklagen					
ca) gesetzliche Rücklage		5.028.000,00			4.938
cb) andere Ergebnisrücklagen		<u>5.028.000,00</u>	10.056.000,00		4.938
d) Bilanzgewinn			<u>253.855,88</u>	<u>15.163.803,70</u>	219
Summe der Passiva				<u>238.131.802,44</u>	<u>237.969</u>
1. Eventualverbindlichkeiten					
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln		0,00			0
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen		3.508.382,89			3.684
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten		<u>0,00</u>	3.508.382,89		0
2. Andere Verpflichtungen					
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften		0,00			0
b) Platzierungs- u. Übernahmeverpflichtungen		0,00			0
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen darunter: Lieferverpflichtungen aus zinsbezogenen Termingeschäften		<u>11.064.014,10</u>	11.064.014,10		11.800
	0,00				(0)

2. Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 01.01.2021 bis 31.12.2021

	Geschäftsjahr				Vorjahr TEUR
	EUR	EUR	EUR	EUR	
1. Zinserträge aus					
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften		2.709.046,92			2.814
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen		<u>519.734,48</u>	3.228.781,40		604
darunter: in a) und b) angefallene negative Zinsen					(9)
29.331,83					
2. Zinsaufwendungen			<u>158.012,06</u>	3.070.769,34	277
darunter: erhaltene negative Zinsen	53.650,15				(22)
3. Laufende Erträge aus					
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren			550.931,70		466
b) Beteiligungen und Geschäfts Guthaben bei Genossenschaften			203.286,36		9
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen			<u>0,00</u>	754.218,06	0
4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen				0,00	0
5. Provisionserträge			2.153.325,54		2.058
6. Provisionsaufwendungen			<u>250.256,20</u>	1.903.069,34	239
7. Nettoertrag/-aufwand des Handelsbestands				0,00	0
8. Sonstige betriebliche Erträge				173.031,01	85
9. [gestrichen]				0,00	0
10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen					
a) Personalaufwand					
aa) Löhne und Gehälter		2.215.017,97			2.168
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung		<u>449.204,22</u>	2.664.222,19		432
darunter: für Altersversorgung	72.739,61				(62)
b) andere Verwaltungsaufwendungen			<u>1.403.029,56</u>	4.067.251,75	1.344
11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen				146.052,41	170
12. Sonstige betriebliche Aufwendungen				52.610,51	46
13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft			494.308,78		427
14. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft			<u>0,00</u>	-494.308,78	0
15. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere			0,00		58
16. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren			<u>58.179,72</u>	58.179,72	0
17. Aufwendungen aus Verlustübernahme				0,00	0
18. [gestrichen]				<u>0,00</u>	0
19. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit				1.199.044,02	875
20. Außerordentliche Erträge			0,00		0
21. Außerordentliche Aufwendungen			<u>0,00</u>		0
22. Außerordentliches Ergebnis				0,00	(0)
23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			278.364,29		329
darunter: latente Steuern	0,00				(0)
24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen			<u>7.316,60</u>	285.680,89	7
24a. Aufwendungen aus der Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken				<u>660.000,00</u>	319
25. Jahresüberschuss				253.363,13	219
26. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr				<u>492,75</u>	0
				253.855,88	219
27. Entnahmen aus Ergebnisrücklagen					
a) aus der gesetzlichen Rücklage			0,00		0
b) aus anderen Ergebnisrücklagen			<u>0,00</u>	<u>0,00</u>	0
				253.855,88	219
28. Einstellungen in Ergebnisrücklagen					
a) in die gesetzliche Rücklage			0,00		0
b) in andere Ergebnisrücklagen			<u>0,00</u>	<u>0,00</u>	0
29. Bilanzgewinn				<u>253.855,88</u>	<u>219</u>

Anhang zum Jahresabschluss 2021 -auszugsweise-

Nachtragsbericht

- Nach dem Schluss des Geschäftsjahres sind folgende Vorgänge von besonderer Bedeutung eingetreten:

Mit dem Angriff durch Russland am 24. Februar 2022 hat die Ukraine den Kriegszustand ausgerufen. Die aktuelle Situation ist geprägt von geopolitischen Spannungen, die weltweit in die Volkswirtschaften ausstrahlen. So haben z.B. die Europäische Union sowie die USA zwischenzeitlich umfangreiche Sanktionspakete verabschiedet und verhängt. Es ist nicht auszuschließen, dass auf Ebene der Wirtschaftspolitik weitere Maßnahmen beschlossen werden, die einen wesentlichen Einfluss auf die Geschäftstätigkeit und somit auch auf die Wirtschaftlichkeit des Handelns der Marktteilnehmer in den betroffenen Wirtschaftsräumen haben können. Ein Ende, dieser durch Ungewissheit geprägten Situation, ist nicht absehbar. Durch den Russland-Ukraine-Konflikt können sich nachhaltige Belastungen auch für die wirtschaftliche Entwicklung unserer Bank ergeben.

In welchem Umfang sich die Auswirkungen explizit auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage unserer Bank niederschlagen werden, ist zum jetzigen Zeitpunkt nur schwer abzuschätzen. Durch die Auswirkungen auf die Finanzmärkte und die wirtschaftlichen Auswirkungen auf Unternehmen können sich negative Auswirkungen auf unsere Ertragslage bedingt durch Wertpapierabschreibungen und Kreditausfälle ergeben. Die weitere Entwicklung ist aktuell noch ungewiss und muss intensiv beobachtet werden. Mit hoher Wahrscheinlichkeit ist zu erwarten, dass die negativen Folgen für die Wirtschaftsleistung der Bank umso größer sind, je länger der Russland-Ukraine-Konflikt anhält.

- Die BaFin hat nach dem Bilanzstichtag mit Allgemeinverfügung vom 31. Januar 2022 die Quote des inländischen antizyklischen Kapitalpuffers von 0,0 % auf 0,75 % erhöht. Darüber hinaus hat die BaFin mit Allgemeinverfügung vom 30. März 2022 einen Kapitalpuffer für systemische Risiken in Höhe von 2,0 % auf im Inland gelegene Risikopositionen, die durch Grundpfandrechte auf Wohnimmobilien besichert sind, angeordnet. Beide Kapitalpuffer sind ab dem 1. Februar 2023 verpflichtend einzuhalten. Wir haben die erwarteten Auswirkungen auf unsere Vermögens-, Finanz- und Ertragslage analysiert und kommen zu folgendem Ergebnis: Aufgrund unserer Analyse gehen wir davon aus, dass wir auch die erhöhten Kapitalpufferanforderungen einhalten werden.
- Nach dem Abschlussstichtag ergaben sich bedeutende personelle Änderungen indem das Vorstandsmitglied Hans-Peter Herbinger zum 19. Juni 2022 aus dem Vorstand der Bank ausgeschieden ist. Der bisherige Prokurist und Bereichsleiter Firmenkundengeschäft Eduard Schin wurde vom Aufsichtsrat mit Wirkung zum 1. Juli 2022 in den Vorstand bestellt.

Anhang zum Jahresabschluss 2021 -auszugsweise-

Name und Anschrift des zuständigen Prüfungsverbandes

- Der Name und die Anschrift des zuständigen Prüfungsverbandes lauten:

Baden-Württembergischer Genossenschaftsverband e. V.
Am Rüppurrer Schloss 40
76199 Karlsruhe

Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats

- Mitglieder des Vorstands, ausgeübter Beruf

Arbogast, Thomas, Geschäftsleiter Überwachung
Herbinger, Hans-Peter, Geschäftsleiter Markt/Handel

- Mitglieder des Aufsichtsrats, ausgeübter Beruf

Waldenmaier, Simone, -Vorsitzende-, selbstständige Innenarchitektin
Heuschkel, Ulrich, -stellvertretender Vorsitzender-, Vertriebsingenieur, Altratec Automation GmbH
Dörner, Claudia, Bürgermeisterin, Gemeinde Rechberghausen
Güßmann, Bettina, Fachärztin Psychiatrie und Psychotherapie, Christophsbad Göppingen, (bis 28.9.2021)
Göll, Andreas, Betriebswirt, Mercedes Benz AG
Göser, Alexander, Maschinenbautechniker, Mercedes Benz AG
Holzwarth, Thomas, Steuerberater/Wirtschaftsprüfer, Geschäftsführer Eswicon GmbH & Co. KG, (seit 28.9.2021)
Sannwald, Karin, Sozialversicherungsfachangestellte, DAK-Gesundheit, (seit 28.9.2021)
Stöckle, Werner, Bürgermeister i. R., (bis 28.9.2021)
Wahl, Ingo, Syndikus-Steuerberater, Grimminger Beteiligungs GmbH
Weeger, Frank, Geschäftsführender Gesellschafter, Autohaus Klützke GmbH

Wangen, 1. Juli 2022

Raiffeisenbank Wangen eG

Der Vorstand

Arbogast

Schin

Jahresabschluss und Lagebericht für das Geschäftsjahr 2021 wurden vom Baden-Württembergischen Genossenschaftsverband e.V., Karlsruhe, geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Die Unterlagen wurden beim elektronischen Bundesanzeiger eingereicht.